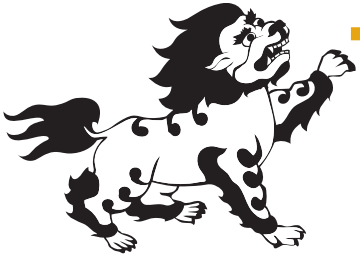
SAVE TIBET INFO



Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk

SAVE TIBET Herbstfest
mit Generalversammlung

Siehe Seite 6

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05865 WWW.OSGS.AT

SPENDEN STEUERLICH ABSETZBAR

September 2021 *101. Ausgabe*

Save Tibet Büro

Lobenhauerngasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: **www.tibet.at**

Aktuelle Bürozeiten
Montag: 14:00 - 16:00 Uhr, Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr
Freitag: NEU 10:00 - 12:00 Uhr

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,
im Shop einzukaufen, sowie Bücher, DVDs und CDs zu entlehnen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE
bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX
Mitgliedsbeitrag (jährlich): € 48, ermäßigt: € 24

PATENSCHAFTSBEITRÄGE
bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:
IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET TIROL
Hr. Dr. Helmut Schwitzer
Tel.: 0664/1301050
E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at

SAVE TIBET KAPFENBERG
Fr. Mag. Edith Karl und
Hr. Rudolf Pusterhofer
Tel.: 03862/22580
Fax: 03862/22580-4
E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET SALZBURG
Fr. Karoline Udvarhelyi
Tel.: 0662/828531
E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN
Fr. Dr. Elisabeth Himmel
Tel.: 0680/2142028

Inhalt

4 Editorial
6 In eigener Sache
9 Nachrichten
21 Spendenaktion
25 Erfolgsberichte
28 Nachrichten
32 In Kürze
35 Patenecke
38 Religion
40 Barkhor
43 Termine

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe dieser Zeitschrift mit einer kleinen Spende!

Impressum
Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauerngasse 5/1, A-1170 Wien,
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478
Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, J. Müller, L. Gyalpo und K. Müllner
Grundlegende Richtung: Information über Tibet
Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach
Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.

Liebe Tibet-Freundin,
lieber Tibet-Freund,
wir sind guter Hoffnung am 18. September nach langer Pause unser Herbstfest veranstalten und Sie als Gast begrüßen zu dürfen. Die Planungsarbeiten dafür sind in vollem Gange und wir freuen uns besonders auf das lang ersehnte Wiedersehen mit Ihnen.

Ein wesentlicher Programmpunkt bei diesem Fest wird die Generalversammlung sein. Auch hier laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn es wird sich Vieles verändern. Die Statuten werden umfassend überarbeitet, um uns künftig unsere Arbeit zu vereinfachen. Ein Teil des Vorstandes wird sich verändern und wir sind dabei unser Team zu vergrößern, verjüngern und zu modernisieren. Unsere Hoffnung liegt hier auf den neuen Mitarbeitern, die wir bereits gewinnen konnten und denen, die noch kommen mögen.

All jenen, die auf unsere finanzielle und ideelle Unterstützung angewiesen sind und deren Leben wir so erleichteren schenken wir Hoffnung. Das wollen wir auch mit unserem neuen Projekt tun.

Bei schweren Überflutungen, wie wir sie kürzlich auch in Europa und Österreich erlebt haben, ist das kleine Kloster in Manang, Mustang vollständig zerstört worden. Dank mutiger Rettungsmannschaften haben alle Menschen unbeschadet überlebt. Um die kleine Klosterschule weiterführen zu können setzen die Mönche ihre Hoffnung darauf, an einem anderen Platz neu zu beginnen. Bestärken auch Sie die Mönche in ihrem Neuanfang und spenden Sie bitte für dieses Projekt (siehe S. 21).

Hoffnung ist also das Thema, dem ich mich mit dieser Ausgabe der SAVE TIBET Info widmen möchte. Und deshalb möchte ich mit Ihnen, liebe(r) Tibet-FreundIn, ein Erlebnis teilen, das mich ganz besonders hoffnungsvoll stimmt.

Vor kurzem habe ich in unserem Büro Besuch von einem kleinen 9-jährigen tibetischen Mädchen und ihrem Vater gehabt. Die Familie hat, obwohl sie in Österreich lebt, längere Zeit bei Verwandten in Sikkim verbracht. Das Mädchen hat sich sehr interessiert gezeigt, hat sich ausführlich über unsere Arbeit erkundigt und darüber, wie wir hilfsbedürftigen Menschen helfen können. Sie war so beeindruckt von der Vorstellung Gutes tun zu können, dass auch sie sich als ehrenamtliche Mitarbeiterin engagieren möchte, sobald es ihr möglich ist. Im nächsten Moment hat sie ihre Geldbörse ausgepackt und spontan all ihr Taschengeld an SAVE TIBET gespendet. Auch wenn es nicht viel war, sie hat alles gegeben das sie hatte und dieser Moment hat mich zutiefst berührt.

Immer öfter hat man den Eindruck, dass der Zustand der Welt und die Menschheit sich

mehr und mehr zum Negativen entwickeln. Man hört von Katastrophen, von Krankheiten, von Krieg, Tod, Elend und Ungerechtigkeit. Aber es sind Momente, wie jener mit dem tibetischen Mädchen, die mir Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft geben.

Mit einem herzlichen Tashi Delek,
Ihre Kathrin Müllner

Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtagsfest oder einem Jubiläum – vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN
STATT GESCHENKEN
UND HELFEN SIE TIBET!

Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!

Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?
Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.
Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.
Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien
Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!

Endlich werden wir uns wiedersehen!
Nach einer langen Zwangspause, findet nun unsere erste Veranstaltung statt.
Wir laden Sie herzlich ein zum

SAVE TIBET Herbstfest mit Generalversammlung

am Samstag, 18.09.2021 ab 11:00 Uhr bei SAVE TIBET (Hof und Garten)

Programm:

11:00 Uhr **Eröffnung mit einer Rauchopferzeremonie**

12:00 Uhr **Mittagessen: tibetische Momos**

13:00 Uhr **wir planen für Sie ein abwechslungsreiches Kultur- und Informationsprogramm**

- Tibetische Musik
- Typisch tibetische Spiele
- Gebetsfahnen zum Selberdrucken
- Vorträge
- Traditionelle Kreistänze
- Verkauf tibetischer Produkte
- Tombola
- für Kinder wartet eine kleine Überraschung

16:00 Uhr **Abhaltung der Generalversammlung**

- Begrüßung
- Feststellen der Beschlussfähigkeit
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Abstimmung über die umfassende Statutenänderung
- Wahl des neuen Vorstandes

Bei der Generalversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt.
Stimmberechtigt sind statutengemäß nur die ordentlichen Mitglieder (Mitarbeiter).

Ende um ca. 18:00 Uhr

Bitte beachten Sie die Corona-Maßnahmen:

- Ein 3-G Nachweis (Getestet, Geimpft, Genesen) ist erforderlich.
- Registrieren Sie sich beim Eintreten.
- Tragen Sie eine Schutzmaske in geschlossenen Räumen.

Die Corona-Maßnahmen richten sich nach den zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses gültigen gesetzlichen Regelungen. Sollten sich bis zur Veranstaltung andere rechtliche Rahmenbedingungen ergeben, haben diese Gültigkeit.

Sollte es zum festgesetzten Termin nicht möglich sein, eine Veranstaltung abzuhalten, wird die Generalversammlung zur selben Zeit (18.9.2021, 16:00 Uhr) online stattfinden. In diesem Fall lautet der Link zur Teilnahme: https://meet.jit.si/STGV_2021

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr SAVE TIBET-Team

Bei SAVE TIBET engagieren wir uns für soziale Belange der Exil-Tibeterinnen und Tibeter. Wir unterstützen tibetische Bildungseinrichtungen, Kinderdörfer, Altenheime und Projekte, sowohl ideell als auch finanziell. Darüber hinaus bieten wir Hilfe zum Erhalt der tibetischen Kultur.

Wir leisten außerdem Öffentlichkeits- und politische Arbeit, indem wir Bewusstsein schaffen für die menschenrechtswidrige Situation in Tibet und den kulturellen Genozid. Als Mitglied in einem weltweiten Netzwerk zeigen wir unsere Solidarität mit Tibet.

Werden auch Sie ein Teil dieses Netzwerkes:

Die Betreuung von Patenschaften ist eine unserer Kernaufgaben und umfasst besonders schöne, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tättigkeiten. In Ihrer Funktion als PatenschaftsbetreuerIn sind Sie das verbindende Glied zwischen den engagierten Paten in Österreich und unseren Partner-Organisationen in Indien und Nepal.

Was wir erwarten:

- Englisch-Kenntnisse
- gute EDV-Kenntnisse (z.B. Microsoft Office)
- Verantwortungsbewusstsein und selbständige Arbeitsweise

Was wir bieten:

- Sie werden Teil eines freundlichen und motivierten Teams
- Arbeit teilweise von zu Hause aus möglich, fallweise im Büro erforderlich
- Zeitlicher Aufwand nach Vereinbarung

SAVE TIBET
Österreichische Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk

Kontaktieren Sie uns!
mitarbeit@tibet.at

SAVE TIBET
Lobenhauerngasse 5/1, A-1170 Wien
Tel: +43 1 484 90 87

Ansprache S.H. des Dalai Lama anlässlich seines 86. Geburtstags

„Ich bin nur ein Mensch. Viele Leute zeigen mir, dass sie mich wirklich lieben und viele lieben einfach mein Lächeln. Trotz meines Alters ist mein Gesicht ziemlich gutaussehend. Viele Menschen demonstrieren ihre aufrichtige Freundschaft mir gegenüber.

Nun, da ich fast wieder Geburtstag habe, möchte ich meine tiefe Dankbarkeit all meinen Freunden gegenüber zum Ausdruck bringen, die mir so viel Liebe, Respekt und Vertrauen entgegenbringen.

Ich versichere euch, dass ich für den Rest meines Lebens der Menschheit dienen und am Schutz des Klimas mitwirken möchte.

Seit ich ein Flüchtling wurde und in Indien lebe, habe ich Indiens Freiheit und religiöse Harmonie voll ausgekostet. Ich versichere euch, dass ich mein restliches Leben der Erneuerung alten indischen Wissens widmen werde.

Ich bringe dem indischen Konzept von Säkularität, unabhängig von Religion, wie Ehrlichkeit, Mitgefühl und Gewaltlosigkeit große Wertschätzung entgegen.

Meine lieben Freunde, dies ist mein Geschenk anlässlich meines Geburtstags. Erinnert euch daran. Ich selbst verschreibe mich der Gewaltlosigkeit und dem Mitgefühl bis zu meinem Tod. Dies ist meine Gabe für meine Freunde. Ich hoffe, auch meine Freunde werden für den Rest ihres Lebens gewaltlos und voller Mitgefühl leben. Alle meine menschlichen Brüder und Schwestern sollten diese zwei Dinge – Gewaltlosigkeit und Mitgefühl – bis an ihr Lebensende aufrecht erhalten.“

Gesundheitsberatung nach Traditioneller Tibetischer Medizin

TIBETISCHE MEDIZIN

Gesundheitsberatung nach Traditioneller Tibetischer Medizin

Dr. tib.med. D. Emchi

Fasangasse 12/5, 1030 Wien

Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com
(jeweils Anfang des Monats Mittwoch, Donnerstag und Freitag ganztags)

China sammelt Gendaten von Schwangeren

Um Erbkrankheiten schon vor der Geburt feststellen zu können, werden häufig nicht invasive Pränataltests (NIPT) eingesetzt. Eine Firma, die diese herstellt, ist die chinesische BGI Group. Wie eine Reuters-Recherche ergab, sammelt BGI mit seinen NIPTs nicht nur millionenfach Daten schwangerer Frauen auf der ganzen Welt, sondern teilt diese auch mit dem chinesischen Militär. Auch in Österreich werden die Tests eingesetzt.

Chinas größtes Genomikunternehmen BGI begann 2010, mit chinesischen Militärkrankenhäusern zusammenzuarbeiten, um die Genome von Föten zu untersuchen. Mehr als ein Dutzend gemeinsamer Studien mit Forscherinnen und Forschern der Volksarmee wurden seither veröffentlicht.

Reuters schreibt, China könne auf diese Weise zum Beispiel strukturell auswählen, welche seiner Staatsbürgerinnen und Staatsbürger besonders kräftige Soldatinnen und Soldaten werden könnten und wen man nach den Bedürfnissen der Kommunistischen Partei (KPCh) besser in anderen Funktionen unterbringe. Überdies, so befürchten die USA, könne China Krankheitserreger dahingehend manipulieren, dass sie nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe treffen.

„Qualität der Bevölkerung“

Reuters schreibt weiters, dass China durch „Nifty“ dafür sorgt, die „Qualität der Bevölkerung“ zu verbessern. Eine umfassende BGI-Studie nutzte laut der Nachrichtenagentur die „Nifty“-Daten dazu, die Prävalenz von Viren bei chinesischen Frauen zu kartieren, nach Indikatoren für psychische Erkrankungen zu suchen und tibetische und uigurische Minderheiten herauszufiltern. So sollten Verbindungen zwischen ihren Genen und Eigenschaften gefunden werden.

Über acht Millionen Schwangere getestet

Seit 2013 vermarktet BGI seine „Nifty“-Tests im Ausland. Sie gehören zu den meistverkauften NIPTs der Welt. Bisher wurden laut BGI weltweit mehr als acht Millionen schwangere Frauen getestet. Nach Informationen von Reuters befinden sich mittlerweile die genetischen Daten von mehr als 500 Frauen aus Europa und Asien, die den Test benutzt hatten, auch in der von Chinas Regierung finanzierten China National GeneBank.

Der Vorgang wirft ein Licht auf den generellen Umgang mit Medizindaten durch Regierungen und Konzerne weltweit. In der Tat macht BGI keinen Hehl daraus, zumindest Blutprobenreste an sein Labor in Hongkong zu schicken, um anonymisierte genetische Daten für die Bevölkerungsforschung einzusetzen. Das bestätigte das Unternehmen in zahlreichen schriftlichen Dokumenten, in die auch ORF.at Einsicht nahm.

Deren Datenschutzerklärung kann man als Schwangere, die einen NIPT durchführt, zustimmen oder ablehnen, dass die klinischen Daten anonymisiert „in einer statistischen Datenbank gespeichert werden können, um die Diagnose genetischer Anomalien und Krankheiten bei anderen Patientinnen zu erforschen und zu verbessern“. Im Kleingedruckten ist dann noch zu lesen: „In Ausnahmefällen und Fällen höherer Gewalt werden die Blutprobe und die personenbezogenen Daten an das Partnerlabor BGI in Hongkong übermittelt.“ Hongkong ist Chinas Sonderverwaltungszone und wurde mit dem „Sicherheitsgesetz“ 2020 politisch auf Linie gebracht.

Die Datenschutzrichtlinien des „Nifty“-Tests besagen überdies, dass die gesammelten Daten weitergegeben werden können, wenn sie „direkt relevant für die nationale Sicherheit oder die nationale Verteidigungssicherheit“ in China sind. BGI sagte, dass es „niemals darum gebeten wurde, Daten aus seinen Nifty-Tests für die nationale Sicherheit oder die nationale Verteidigung an chinesische Behörden weiterzugeben – noch hat es diese Daten zur Verfügung gestellt“.

Reuters fand tatsächlich keine Beweise dafür, dass BGI gegen Datenschutzvereinbarungen oder -bestimmungen verstößt. Das Unternehmen betonte, es hole eine unterzeichnete Zustimmung ein und vernichte Proben und Daten aus dem Ausland nach fünf Jahren. „Zu keinem Zeitpunkt während des Test- oder Forschungsprozesses hat BGI Zugriff auf identifizierbare persönliche Daten“, so das Unternehmen.

Auch andere Firmen, die pränatale Tests verkaufen, verwenden Daten für die Forschung. Zahlreiche amerikanische IT-Konzerne sammeln und verarbeiten ebenfalls weltweit Gesundheitsdaten von Menschen. Keiner von ihnen aber operiere in der Größenordnung von BGI, so Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Reuters, und keiner habe wie BGI Verbindungen zu einer Regierung oder dem nationalen Militär.

9. Juli 2021, 19.40 Uhr
vogl, ORF.at/Agenturen

APOTHEKE
ZUM HEILIGEN GEIST
Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at

Das Bundesheer und die China-Versteher

Den von Peking gegründeten Konfuzius-Instituten wird Propaganda und sogar Spionage unterstellt. Das Bundesheer lernt trotzdem dort Chinesisch.

Wien. Richard Trappl ist jemand, der sich als China-Versteher bezeichnen ließe. Der 70-Jährige studierte in Peking, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte an der Wiener Sinologie, gilt als blendend vernetzt. Die Botschaft des Pekinger Regimes in Wien empfiehlt ihn offen als einen jener österreichischen Experten, die China so verstehen, wie es verstanden werden will.

Wenig verwunderlich: Denn Trappl ist auch Direktor eines Sprach- und Kulturinstituts, das vom chinesischen Regime eingerichtet wurde, um das China-Bild der Welt zu beeinflussen. 550 Konfuzius-Institute gibt es weltweit. Sie sind dem Bildungsministerium Hanban zugeordnet und werden vom Regime mitfinanziert, das auch die Vizerektoren bestimmt. Das chinesische Lehrpersonal wird auf ideologische Festigkeit geprüft.

Nur eine Sprachschule?

„Das Konfuzius-Institut an der Universität Wien ist mit einem Sprachvermittlungsanbieter, wie etwa dem Instituto Cervantes oder den Berlitz-Sprachschulen, zu vergleichen", schreibt Trappl der „Presse". Mehrere Anfragen für ein Gespräch lässt er unbeantwortet.

Es ist eine Sicht auf die umstrittenen Institute, die er mit einem ungewöhnlichen Kunden teilt: dem österreichischen Bundesheer.

Ein Ministeriumssprecher bestätigt der „Presse", dass Beamte für Chinesisch-Kurse ins Konfuzius-Institut fahren. In Ausnahmefällen kommen die Lehrer auch in Räume des Bundesheers, beispielsweise die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt.

Dazu werden im Konfuzius-Institut auch Dokumente des Bundesheeres übersetzt, die „nicht klassifiziert" sind – also nicht als geheim eingestuft wurden. Die Zusammenarbeit mit den Chinesen laufe gut: Die Sprachkurse würden „sehr professionell" und „mit höchster Qualität" durchgeführt.

Schwedische, deutsche und US-amerikanische Universitäten haben ihre Kooperation mit den Chinesen bereits beendet. Sie verdächtigen die Institute, dem Propaganda-Apparat des Regimes zu dienen. Der belgische Geheimdienst beschuldigte den Vizeleiter des dortigen Konfuzius-Instituts der Spionage. Die Chefin der Konfuzius-Marke schockierte bei einer Konferenz im portugiesischen Braga die dort versammelten Sinologen, indem sie aus einem Programmheft ganze Seiten reißen ließ, weil diese den Pekinger Ideologen nicht passten.

„Es ist typisch und bezeichnend, dass für wichtige Positionen, für die man eigentlich unabhängige China-Expertise brauchen würde, das Angebot vom Konfuzius-Institut gestellt wird", sagt Mareike Ohlberg, die für die Stiftung German Marshall Fund forscht. Die Gefahr von geheimdienstlicher Tätigkeit beschäftigt nicht nur sie: Das Bundesheer lässt die Chinesisch-Lehrer vom Abwehramt prüfen, das für Spionageabwehr zuständig ist.

Dass österreichische Offiziere Chinesisch lernen, begann mit der Entsendung eines Militärattachés nach Peking im Jahr 1997. Damals gab es kein Konfuzius-Institut, die Chinesisch-Stunden wurden von Mitarbeitern der Sinologie gehalten, die über freie Dienstverträge entlohnt wurden.

Als dann zusätzlich zum Institut für Sinologie im Jahr 2006 ein Konfuzius-Institut an der Universität Wien gegründet wurde, kam der Wechsel.

Im Jahr 2010 folgte schließlich eine vertragliche Kooperation mit dem Institut aus Peking, die über die Uni Wien abgewickelt wurde. Die Bande des Bundesheeres zum Sinologen und Konfuzius-Direktor Trappl beschränken sich nicht nur auf Unterricht: Der Ex-Miliz-Offizier führt in seinem Lebenslauf die Mitgliedschaft in der Wissenschaftskommission des Verteidigungsministeriums an.

Unterricht für Diplomaten

Was genau vor 15 Jahren dazu geführt hat, das Bundesheer bei diesem Kultur- und Sprachprojekt Pekings pauken zu lassen, ist heute nur schwer zu rekonstruieren. In den vergangenen zwei Jahren wurden jeweils zwei Mitarbeiter ausgebildet, das Ministerium zahlte dafür 7900 Euro.

Mehrere Sinologen bestätigen der „Presse", dass es auch ohne das Konfuzius-Institut genügend hoch qualifizierte muttersprachliche Lehrer in Wien gebe, die Sprachkurse in diesem Ausmaß durchführen könnten.

Neben dem Bundesheer unterrichtet das Konfuzius-Institut auch an der Diplomatischen Akademie – also bei der zukünftigen außenpolitischen Elite des Landes. Hier gab Trappl – selbst kein Muttersprachler – bereits lang vor der Gründung der heute umstrittenen Bildungseinrichtung Sprachstunden.

Das Außenministerium, das mitunter von der Diplomatischen Akademie rekrutiert, schicke selbst aber keine Mitarbeiter an das Konfuzius-Institut, so ein Sprecher: „Im Einklang mit der politischen Positionierung der EU erachtet Österreich die Volksrepublik China nicht nur als Partner und Mitbewerber, sondern auch als strategischen Rivalen, der ein alternatives Governance-Modell propagiert."

von Christoph Zotter

Die Presse (A)
14.5.21

Warum Chinas Botschafter in Wien ein Ehrenzeichen erhielt

Beziehungen. Rund um den 50. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen mit China zeigt sich das offizielle Österreich überaus anschmiegsam

Über mangelnde Aufmerksamkeit kann sich Li Xiaosi, seit 2016 Chinas Botschafter in Wien, derzeit nicht beklagen. Am vergangenen Mittwoch verlieh ihm Bürgermeister Michael Ludwig das große goldene Ehrenzeichen des Landes Wien. Der Sozialdemokrat erinnerte dabei nicht nur an die 39.000 FFP2-Masken, die der Diplomat im März des Vorjahres für Wien (mit) organisiert hatte, sondern auch an das 50-jährige Bestehen der Beziehungen mit der Volksrepublik und den Huawei-Shop, der auf der Kärntner Straße bald die Pforten öffnet.

Die Zeremonie im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses war illuster besucht. Ex-Bundespräsident Heinz Fischer hielt die Laudatio. Und auch Peter Launsky-Tieffenthal, der Generalsekretär des Außenministeriums, machte seine Aufwartung.

Es dauerte bis Montag, bevor sich Kritik regte, dafür aber umso heftiger. In einer gemeinsamen Aussendung drückten zehn Experten für Menschenrechte und Religionsfreiheit ihr Unverständnis für die Auszeichnung aus. „Diese Verleihung verhöhnt unsere Bemühungen, das chinesische Volk und insbesondere chinesische Muslime, Christen und Angehörige anderer Minderheiten vor der Unterdrückung durch die Kommunistische Partei Chinas zu schützen“, erklärte Peter Zoehrer, Chef des Forums für Religionsfreiheit. Der ehemalige EU-Kommissar Ján Figel sprach von einer „traurigen Entscheidung“. Kanadas Ex-Staatssekretär, David Kilgour, ließ wissen: „Angesichts des Völkermords, den die kommunistische Regierung in Peking an den Uiguren begeht, ist dies eine äußerst skurrile Initiative des Wiener Bürgermeisters.“ Vertreter von „Save Tibet“ und „Stand with Hongkong“ zeigten sich entsetzt.

Auch die außenpolitische Sprecherin der Grünen, Ewa Ernst-Dziedzic, meldete sich gegenüber der „Presse“ zu Wort: „Die Menschenrechtsstadt Wien sollte ihre freundschaftlichen Beziehungen zu Peking nützen, um die Zerschlagung der Demokratiebewegung in Hongkong und die Internierung von Minderheiten in Straflagern klar anzusprechen.“

Der 50. Jahrestag der Beziehungen zwischen Österreich und China war am Samstag Anlass für einen regen Briefverkehr zwischen Präsidenten, Regierungschefs und Außenministern der beiden Länder. Gedacht war, Informationen der „Presse“ zufolge, auch an eine hochrangige Besuchsdiplomatie – entweder in Peking oder in Wien. Das Bundeskanzleramt erregte sich jedenfalls nicht über die Ehrung Li Xiaosis. „Ein normales Zeichen der Wertschätzung“, hieß es am Ballhausplatz. Am Donnerstag hatte Chinas Botschafter dort auch Sebastian Kurz besucht.

Skurrile Szenen auf Okto

Am Tag danach zeigte der Jubel rund um die chinesisch-österreichische Freundschaft skurrile Züge: Im Fernsehsender Okto – er wird von der Stadt Wien mitfinanziert – hatten sich Fischer, der chinesische Botschafter und Fred Turnheim, der Präsident des sogenannten Österreichischen Journalistenclubs (ÖJC), eingefunden.

Letzterer beschwerte sich über die propagandistische China-Darstellung österreichischer Medien. Eine aus China zugeschaltete Redakteurin des Auslandsrundfunks des Pekinger Regimes und gleichzeitig Sendungsverantwortliche für das Oktoformat „Tandem“ sagte, zwischen den Arbeitsbedingungen für Journalisten in China und Österreich gebe es keinen Unterschied. Das war Fischer zu viel: Das ließe sich pauschal nicht sagen, warf er ein.

Das Okto-Format mit Pekinger Journalisten läuft seit zehn Jahren. Es fließe dafür aber kein Geld aus China, so Geschäftsführer Christian Jungwirth zur „Presse“.

von Christian Ultsch und Christoph Zotter
Quelle: Die Presse, 07.06.2021

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.
P.S.: Hier rauchen nur die Götter!

Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52

Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at

Chinas Super-Staudamm am Yarlung Tsangpo alarmiert Indien und Bangladesh

Der Yarlung Tsangpo ist einer der wichtigsten Flüsse in Süd-West-Tibet. Bei seinem Weg durch die Präfektur Kongpo (chin. Nyingtri) in Südtibet sorgt er für fruchtbares Ackerland entlang seiner Ufer. Er fließt dann nach Indien und Bangladesh weiter, wo er liebevoll Brahmaputra (Brahmas Sohn) genannt wird und Millionen von Menschen ernährt. Dieser mächtige Fluss ist nun durch einen weiteren Angriff durch die chinesische Staudamm-Bauwut bedroht.

Einem Bericht vom 29. November 2020 in der Global Times, einem Sprachrohr der KPCh, zufolge, plant die chinesische Regierung im Rahmen ihres 14. Fünfjahresplanes (2021-2025), an der großen Biegung des Yarlung Tsangpo im Bezirk Metok, Präfektur Nyingtri, einen „Superstaudamm" zu bauen. Er soll in der Nähe des nordöstlichen indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh entstehen, den Peking als „Südtibet" beansprucht. Er soll eine Kapazität von bis zu 60 Gigawatt erreichen, annähernd dreimal so viel wie die Drei-Schluchten-Talsperre am Yangtse Fluss, dem größten Wasserkraftwerk der Welt.

Groteskerweise wird behauptet, die Talsperre sei „gut für die Umwelt und der nationalen Sicherheit, dem Lebensstandard, der

2 Reisen zur tibetischen Kultur mit Cultures Connect für 2022 geplant ..... melden Sie sich an, wir halten sie am Laufenden

ZENTRALTIBET I KAILASH I GUGE
16. 9. - 8. 10. 2022 / 23 Tage
Auf der Reise erfahren Sie mehr über tibetische Kulturen, umwandern den heiligen Berg Kailash und erleben auch das alte Königreich Guge in Westtibet.

LADAKH: TIBETISCHE PFLANZENMEDIZIN UND MEDITATION AM DACH DER WELT
19. 8. - 4. 9. 2022 / 17 Tage
Sie erhalten Einblicke in die tibetische Medizin, wandern zu den Heilpflanzen und lernen über die Meditation.

INFO: www.cultures-connect.net ANFRAGEN: gabriele.tautscher@cultures-connect.net

Energiegewinnung und der internationalen Kooperation dienlich".

In Wirklichkeit ist der exzessive Bau von Staudämmen am Yarlung Tsangpo weder umweltfreundlich, noch nutzbringend für die Lokalbevölkerung. Er ist vielmehr Teil einer massiven, staatlich gesteuerten, langfristigen Planung für den Massenzuzug von chinesischen Migranten. Sollte diese Planung verwirklicht werden, könnte es einen irreversiblen Schaden für die Ökologie bedeuten, die lokale tibetische Identität beeinträchtigen und das hydrologische Gleichgewicht in ganz Nordost-Indien destabilisieren.

Die vielen Staudämme sollen offensichtlich einem einzigen Zweck dienen, nämlich der nationalen Sicherheit Chinas, wie wiederholt in dem Bericht betont wird.

Für die Chinesen bezieht sich der Begriff „nationale Sicherheit" auf mehr als nur die Energiesicherheit, die die Talsperren China möglicherweise bringen könnten. Er beinhaltet auch eine rasche Entwicklung der Infrastruktur, was die Errichtung von chinesisch besiedelten Städten in Kongpo oder Südtibet erleichtern soll, ebenso die umfangreiche Rohstoffgewinnung und den Transfer von Bodenschätzen aus Tibet in die Küstenregionen Chinas garantieren, sowie entlang der indisch-tibetischen Grenze einen geostrategischen Vorteil gegenüber Indien schaffen und schließlich die Assimilierung der Tibeter in der Region durch Massenmigration aus China bewerkstelligen soll.

1. Auswirkungen auf die regionale Umwelt

Anders als in den 1960er Jahren gelten riesige Talsperren zur Wasserkraftgewinnung heute nicht mehr als umweltfreundlich und nachhaltig. „Sie beeinträchtigten die Flussökologie, vertrieben Millionen von Menschen und heizten durch die Freisetzung von Treibhausgasen, die bei der Zersetzung von überschwemmtem Land und Wäldern entstehen, den Klimawandel an".

Allmählich wurde man sich in den westlichen Ländern der ökologischen und finanziellen Kosten großer Staudämme bewusst, und in den letzten Jahren wurden in Europa und Amerika immer mehr Megastaudämme zurückgebaut.

Einem anderen Bericht in Nature vom 5. Juli 2012 zufolge brachte die Entfernung von zwei Staudämmen am Elwha River in den Vereinigten Staaten innerhalb weniger Monate unmittelbare Vorteile für die einheimische Tierwelt.

Doch in Tibet ist die chinesische Regierung dabei, an der 1600 km langen Strecke des Yarlung Tsangpo in Lhoka und Nyingtri, von wo aus er zuerst nach Indien und dann nach Bangladesh weiterfließt, einen Staudamm um den anderen zu bauen. In seinem langen Verlauf nährt und regeneriert der Fluss weite Teile Südwest-Tibets, also die meisten Landkreise in Lhoka und in Kongpo. Nyingtri, traditionell auch als Kongpo bekannt, ist die Heimat einiger der ältesten Wälder der Welt und war schon immer ein sicherer

Lebensraum für Dutzende von seltenen Primaten-Arten.
Bedauerlicherweise betreibt China seit langem den Bau von elf Staudämmen am Fluss. Große Staudämme überfluten unweigerlich große Landflächen um sie herum und bilden Stauseen, was einen massiven Verlust an Vegetation und Lebensraum für wild lebende Tiere bedeutet; außerdem entweichen enorme Mengen an Treibhausgasen in die Atmosphäre.
Staudämme verursachen auch seismische Aktivitäten, Erdrutsche und plötzliche Veränderungen im lokalen Ökosystem.

2. Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung

Der geplante Staudamm ist nur ein Teil eines massiven, staatlich gesteuerten Plans zur Entwicklung der Infrastruktur in der Kongpo-Region, um eine zukünftige Massenmigration aus China in diese nur spärlich besiedelte Region Tibets zu ermöglichen. In der Region wurde forciert Straßenbau betrieben. Nach der Fertigstellung der Eisenbahnlinie Chengdu-Nyingtri-Lhasa würde die Eisenbahnlinie für eine Massenmigration aus den chinesischen Provinzen einen direkten Zugang in diese Region bieten.
In ähnlicher Weise wurde in den letzten Jahren eine rasche Zunahme des Bergbaus in der Region verzeichnet. Einem Bericht der South China Morning Post vom 20. Mai 2018 zufolge löste eine schnell expandierende Goldmine im Kreis Lhuntse, Präfektur Lhoka, nahe der indisch-tibetischen Grenze,

Arzt – Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70
Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin
Traditionelle Tibetische Medizin

Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3
nach telefonischer Terminvereinbarung

einen massiven Zustrom chinesischer Wanderarbeiter in die Region aus.
Die Flut von chinesischen Wanderarbeitern könnte die Zahl der einheimischen Tibeter leicht übersteigen. Seit der chinesischen Besetzung Tibets im Jahr 1949 ist der Bevölkerungstransfer ein vorrangiges Mittel zur Assimilierung der tibetischen Bevölkerung. Viele tibetische Städte in Osttibet werden bereits von chinesischen Migranten dominiert. Städte wie Lhasa, Nagchu, Chamdo und Jyegudo in Zentral- und Nordwesttibet stehen vor einem ähnlichen Schicksal.
Bis 2035 könnten die Tibeter in der Region zu einer Minderheit in ihrem eigenen Land werden, und Nyingtri würde dann nur noch wie eine weitere chinesische Stadt aussehen. Für die Tibeter in der Region gleicht daher die laufende Entwicklung der Infrastruktur einem kolonialen Fallstrick, der sie in ihrem eigenen Land marginalisiert.

3. Regionale Auswirkungen

Jedes neue Infrastrukturprojekt entlang der indisch-tibetischen Grenze stellt eine weitere Bedrohung für die indische Grenzsicherheit dar. Aber der Bau einer Supertalsperre im Bezirk Metok bedeutet, dass sich die Bedrohung bis nach Arunachal Pradesh und Assam erstrecken wird. Der Einsatz von Staudämmen zu strategischen Zwecken ist eine weitere Bedrohung für Indien. Die unmittelbare Nähe des Staudamms zur indischen Grenze bedeutet, dass eine plötzliche Freisetzung von Wasser eine zerstörerische Flut auslösen könnte, die Indien, kaum Zeit für eine Evakuierung lassend, schnell und vernichtend erreichen würde.
Indien könnte auch mit einer doppelten Katastrophe konfrontiert werden: Wasserknappheit im Winter, da der Superdamm einen Großteil des Wasserflusses während der trockenen Jahreszeit schlucken würde, und Sturzfluten in der Regenzeit, da während der Monsunzeit überschüssiges Wasser aus dem Stausee abgelassen würde.
Das chinesische Projekt löste auch enorme Bedenken in Bangladesh aus, das vielleicht noch schlimmer betroffen sein könnte als Indien. Experten befürchten, dass die geplante Talsperre die durchfließende Wassermenge eines Flusses beeinträchtigen könnte, der lebensnotwendig für die Bewohner und die Landwirtschaft in dem dicht besiedelten Land ist. „Die Sedimente werden abgefangen und damit die Nährstoffe, die von weiter oben kommen, und das wirkt sich gewaltig auf das Ökosystem aus“.
Staudämme sind dafür bekannt, dass sie die natürlichen Eigenschaften eines Flusssystems verändern und die traditionelle Lebensweise der Einheimischen aus den Fugen geraten lassen. Der Superdamm in Metok ist schon lange in Planung, und es scheint, dass Peking jetzt bereit ist, seinen Angriff auf den tibetischen Fluss zu starten. Die enormen Investitionen in den massiven Ausbau der Infrastruktur in der Region sind Teil eines staatlich gesteuerten, langfristigen Plans

zur Begünstigung der Massenmigration von Chinesen in die Region Kongpo (Präfektur Nyingtri), um sowohl Tibet als auch Indien in Schach zu halten.
Siehe auch: https://www.tagesschau.de/ausland/indien-china-staudamm-101.html

Von Tempa Gyaltsen Zamlha, Forschungsbeauftragter am Tibet Policy Institute, Dharamsala

Central Tibetan Administration, www.tibet.net, VOA, www.voanews.com

(gekürzt)

8. Dezember 2020/3. Januar 2021

Übersetzung: Adelheid Dönges, Revision: Angelika Oppenheimer

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.

Lernen Sie Tibetisch **mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!**

Angepasst an Ihre Bedürfnisse:
- **Anfänger / Fortgeschrittene**
- **Konversation/ klassische Texte**
- **Individuell / in Gruppen**
- **Grammatik-Training**
- **Tibetische Kalligraphie**

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien

Spendenaufruf nach Überschwemmung und Landrutsch in Mustang

Der hauptsächlich durch die Menschen unseres Planeten verursachte Klimawandel hat uns heuer schmerzlich gezeigt, wie die Natur sich nun übermächtig zu rächen beginnt. Das katastrophale Wetter hat durch außergewöhnlich heftige Regenfälle mit Überschwemmungen, Vermurungen, Erdrutschen, Abgleiten ganzer Berghänge, Hurrikans und Unwettern überall in der Welt ungemein große Schäden verursacht. Unsere Medienberichte waren voll davon.
Im Gesamtbild der verheerenden Schäden verschwindet beinahe die Zerstörung des Dorfes Tal und der Klosterschule in Manang, Mustang, am 16. Juni 2021. Umso ärger trifft es natürlich die Klosterschüler, das dortige Personal und die Mönche. Die Schule war die erste Klosterschule im Bezirk Lower Manang, wo es nur eine kleine Gonpa (Tempel) ohne Mönche gibt.
Es ist nicht mehr möglich am gleichen Ort neu aufzubauen. Die große Dankbarkeit gilt den Rettern, die alle aus der Gefahrenzone bringen konnten. Obwohl keiner der Studenten und des Personals verletzt worden ist, ist es die große Herausforderung von Lama Tsering Tashi, dem Erbauer und Leiter, für das Weiterbestehen bzw. der Neuerrichtung dieser Klosterschule um Hilfe zu bitten. Es gibt kaum andere Bildungsstätten in dieser abgelegenen Gegend. Hierzu muss nun erst ein neuer, sicherer Platz gefunden und von Null begonnen werden.
Sicher, es ist „nur" ein vergleichsweise kleiner Mosaikstein innerhalb der weltweiten Katastrophen des heurigen Jahres, aber wir können helfen und beitragen wieder einen Funken Hoffnung zu entzünden.
Bitte geben Sie Ihren Beitrag auf unser Konto bei der
ERSTE BANK AT94 2011 1827 7903 4500 oder benutzen Sie den ausgedruckten Zahlschein in diesem Heft unter dem Code 0321.
Mit einem herzlichen Dank und dem tibetischen Gruß Tashi Delek (Glück und Segen),

Ihre Elisabeth Zimmermann

Zur Verwendung der Zahlscheine:

Um Ihnen die Überweisungen zu erleichtern, werden wir in Zukunft immer 2 Zahlscheine abdrucken.
Der obere Zahlschein ist für Ihren Mitgliedsbeitrag vorgesehen oder für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET. Es ist ein herkömmlicher Zahlschein ohne separates Feld für das Geburtsdatum. So haben Sie die Möglichkeit, den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ einzutragen. **Bitte überweisen Sie mit diesem Zahlschein keine Patenschaftsgelder! Bitte beachten Sie außerdem, dass Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich begünstigt sind.**
Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich regulär 48,00 / ermäßigt 24,00 € (für Studierende und Pensionisten).

Der untere Zahlschein ist für Ihre Projekt-Spenden vorgesehen. Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit.
Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.
Bei den neuen Spenden-Zahlscheinen ist leider kein Platz für den Verwendungszweck. Die Zuordnung zum aktuellen Spendenprojekt erfolgt daher durch den eingedruckten Projektcode neben der PLZ.
Bitte verwenden Sie bei Ihrer Überweisung den jeweils dafür vorgesehenen Zahlschein, um uns die Zuordnung zu erleichtern. Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck an.
Vielen Dank für Ihre Mithilfe! *k.m.*

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma

IBAN EmpfängerIn

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank

EUR | Betrag | Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
SAVE TIBET

IBAN EmpfängerIn
AT94 2011 1827 7903 4500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
GIBAATWWXXX

Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt

EUR | Betrag | Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz | Prüfziffer

Verwendungszweck

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag < Beleg +

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

AT

EmpfängerIn Name/Firma

IBAN EmpfängerIn

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank

EUR | Betrag | Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
SAVE TIBET

IBAN EmpfängerIn
AT94 2011 1827 7903 4500

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
GIBAATWWXXX

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR | Betrag | Cent

Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank

Geburtsdatum T T M M J J | Name Vor- und Nachname

2103X PLZ | Adresse Ort, Anschrift

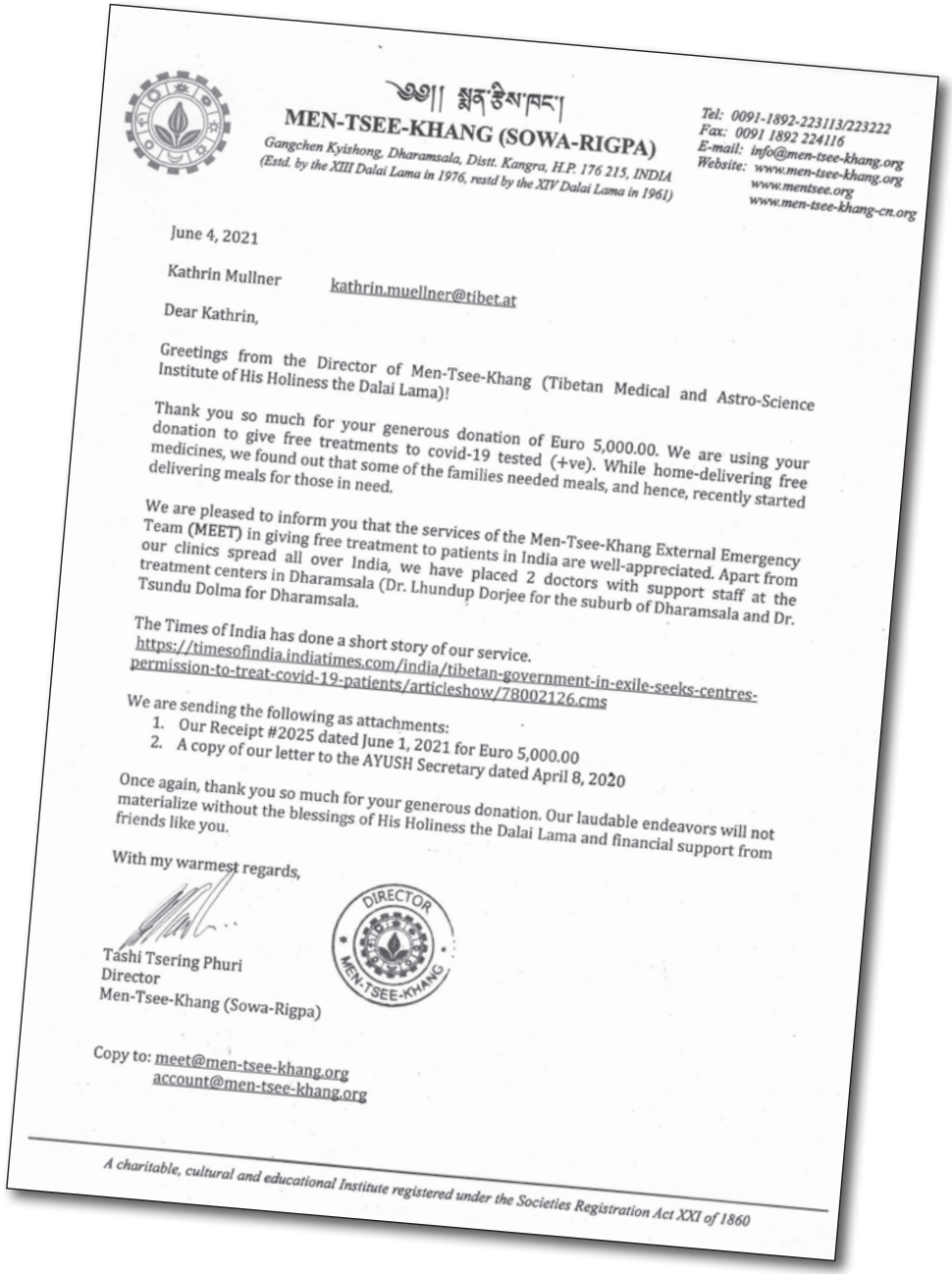
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag < Beleg +



MEN-TSEE-KHANG (SOWA-RIGPA)

Gangchen Kyishong, Dharamsala, Distt. Kangra, H.P. 176 215, INDIA
(Estd. by the XIII Dalai Lama in 1976, restd by the XIV Dalai Lama in 1961)

Tel: 0091-1892-223113/223222
Fax: 0091 1892 224116
E-mail: info@men-tsee-khang.org
Website: www.men-tsee-khang.org
www.mentsee.org
www.men-tsee-khang-cn.org

June 4, 2021

Kathrin Mullner kathrin.muellner@tibet.at

Dear Kathrin,

Greetings from the Director of Men-Tsee-Khang (Tibetan Medical and Astro-Science Institute of His Holiness the Dalai Lama)!

Thank you so much for your generous donation of Euro 5,000.00. We are using your donation to give free treatments to covid-19 tested (+ve). While home-delivering free medicines, we found out that some of the families needed meals, and hence, recently started delivering meals for those in need.

We are pleased to inform you that the services of the Men-Tsee-Khang External Emergency Team (MEET) in giving free treatment to patients in India are well-appreciated. Apart from our clinics spread all over India, we have placed 2 doctors with support staff at the treatment centers in Dharamsala (Dr. Lhundup Dorjee for the suburb of Dharamsala and Dr. Tsundu Dolma for Dharamsala.

The Times of India has done a short story of our service.
https://timesofindia.indiatimes.com/india/tibetan-government-in-exile-seeks-centres-permission-to-treat-covid-19-patients/articleshow/78002126.cms

We are sending the following as attachments:
1. Our Receipt #2025 dated June 1, 2021 for Euro 5,000.00
2. A copy of our letter to the AYUSH Secretary dated April 8, 2020

Once again, thank you so much for your generous donation. Our laudable endeavors will not materialize without the blessings of His Holiness the Dalai Lama and financial support from friends like you.

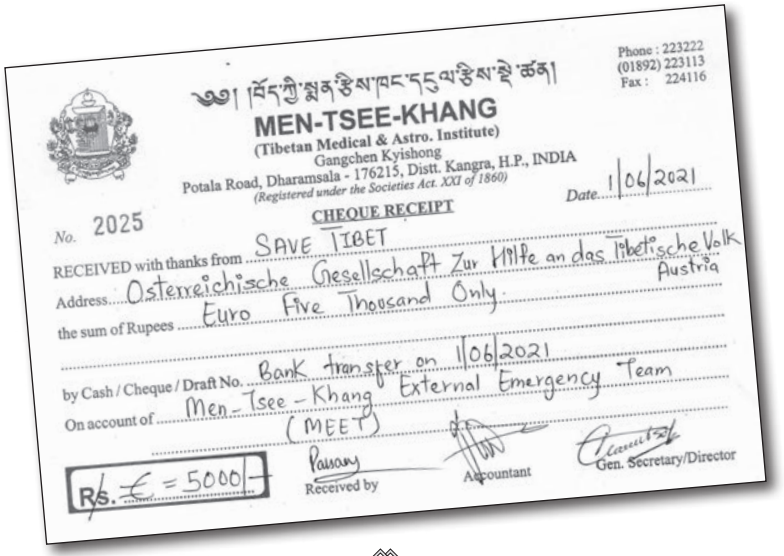
With my warmest regards,

Tashi Tsering Phuri
Director
Men-Tsee-Khang (Sowa-Rigpa)

DIRECTOR
MEN-TSEE-KHANG

Copy to: meet@men-tsee-khang.org
account@men-tsee-khang.org

A charitable, cultural and educational Institute registered under the Societies Registration Act XXI of 1860



MEN-TSEE-KHANG
(Tibetan Medical & Astro. Institute)
Gangchen Kyishong
Potala Road, Dharamsala - 176215, Distt. Kangra, H.P., INDIA
(Registered under the Societies Act. XXI of 1860)
Phone : 223222
(01892) 223113
Fax : 224116

No. 2025 CHEQUE RECEIPT Date 1/06/2021

RECEIVED with thanks from SAVE TIBET
Address Österreichische Gesellschaft Zur Hilfe an das Tibetische Volk Austria
the sum of Rupees Euro Five Thousand Only.
by Cash / Cheque / Draft No. Bank transfer on 1/06/2021
On account of Men-Tsee-Khang External Emergency Team (MEET)

Rs. € = 5000/-
Received by
Accountant
Gen. Secretary/Director

Dankschreiben für unsere Spende an das Bildungsministerium der tibetischen Exilregierung

Abschlussbericht

Die Stipendienabteilung des Bildungsministeriums der tibetischen Exilregierung konnte während der beispiellosen COVID-19-Pandemie im vergangenen Jahr 119 College-Studenten mit einem Geldbetrag von jeweils Rs.5.000.- unterstützen, und zwar mit der großzügigen finanziellen Unterstützung von SAVE TIBET Österreich. Da all diese SchülerInnen aus unterprivilegierten und verarmten Gegenden mit geringem Familieneinkommen stammen, hat dieses Projekt den SchülerInnen enorm geholfen, ihre finanzielle Notlage zu lindern, indem sie ihre Zimmermiete, Internetgebühren und andere Ausgaben während des Lockdowns bezahlen konnten. Aus diesem Grund möchte das Department of Education, CTA, im Namen dieser 119 Studenten SAVE TIBET für diese freundliche und zeitnahe Unterstützung herzlich danken.

Tenzin Gelek, Projektleiter
Department of Education

བོད་ཀྱི་ཆེས་མཐོའི་སྒོབ་གཉེར་ཁང་།
Tibetzentrum Österreich

Tibetische
Weisheit & Meditation

Meditation in Stille - Bewegung in Achtsamkeit
16. - 18. September 2021 · Do, 15 - Sa, 13 Uhr
Nimm dir Zeit für die Innenschau - lass dein Herz strahlen!

Grundlagen des Buddhismus
30. Sept. - 1. Oktober 2021 · Do, 10 - Fr, 14 Uhr
Detaillierte Erklärungen zu zentralen Aspekten der buddhistischen Lehren

Inneres Gleichgewicht finden
2. - 3. Oktober 2021 · So, 10 - So, 14 Uhr
Umgang mit Wut und Unzufriedenheit

Die Kunst des Sterbens - den Wandel verstehen
30. - 31. Oktober 2021 · Sa, 10 - So, 14 Uhr
Tiefgründige Erläuterungen zur Vergänglichkeit, Tod und Sterben

Info & Anmeldung
www.tibetcenter.at

Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · office@tibetcenter.at

Ungarn: Chinas neue Uni liegt an der Budapester Dalai-Lama-Straße

Stadtregierung benannte mehrere Verkehrswege um, die zu dem Baugrund führen

Budapest/Brüssel – Die Stadt Budapest und ihr 9. Stadtbezirk ärgern mit neuen Straßennamen, die kritisch auf die Politik Chinas verweisen, die Regierung des Rechtsnationalisten Viktor Orbán. Oberbürgermeister Gergely Karácsony und Bezirksbürgermeisterin Krisztina Baranyi weihten am Mittwoch im Süden der Stadt die frisch aufgestellten Straßenschilder ein. Sie tragen Bezeichnungen wie Straße der Uigurischen Märtyrer, Freies-Hongkong-Straße oder Dalai-Lama-Straße.

Die Straßenzüge in unbebautem Gelände führen zu dem Grundstück, auf dem die Orbán-Regierung einen Ableger der chinesischen Fudan-Universität errichten will. Die Shanghaier Universität gilt zwar als globale Elite-Universität, ist aber zugleich der Kontrolle der Kommunistischen Partei Chinas unterworfen. In Europa hat sie bisher keine Ableger. Ein Regierungssprecher bezeichnete die Straßenbenennungen als „Witz“ und „Provokation“.

Mehrheit gegen Bau

Die Opposition, die seit 2019 in der Budapester Stadtverwaltung tonangebend ist, lehnt den Bau des Fudan-Ablegers ab. Nach einer jüngsten Umfrage sind auch 66 Prozent der Ungarn dagegen. Die Baukosten in Höhe von 1,5 Milliarden Euro übernimmt der ungarische Staat, während die Universität unter der politischen Kontrolle Chinas stehen wird. Orbán machte zuletzt immer wieder Avancen gegenüber Peking, sein Land legte gegen chinakritische EU-Beschlüsse Vetos ein.

Kritiker befürchten, dass Peking über eine finanziell bestens ausgestattete Budapester Fudan-Universität Einfluss auf das akademische Leben in Ungarn und darüber hinaus nehmen wird. Außerdem wird die Hochschuleinrichtung auf einem attraktiven Gelände am Donauufer errichtet, das ursprünglich für den Bau von kostengünstigen Heimen für ungarische Studenten vorgesehen war. Die „Studentenstadt“ soll nun auf einem kleineren Baugrund weiter weg von der Donau entstehen.

Der Standard (A), 2.6.21
APA

Dauerhafter Frieden beruht auf wechselseitiger Achtung.

S.H. der XIV. Dalai Lama

Spähsoftware Pegasus: Der Dalai Lama im Visier der indischen Regierung

Noch am 6. Juli gratulierten der indische Premierminister Narendra Modi sowie weitere hochrangige indische Politiker dem Dalai Lama zu seinem 86. Geburtstag, doch scheinen den indischen Politikern weder das Vertrauen noch die Freiheit Seiner Heiligkeit ganz so heilig gewesen zu sein. Nach Medienberichten zur Überwachungssoftware Pegasus des israelischen Anbieters NSO könnten auch Personen aus dem Umfeld des Dalai Lama ausgespäht worden sein.

Selbst besitze das geistliche Oberhaupt der Tibeter den Berichten zufolge kein Smartphone. Die Nummern hätten auf einer Liste potenzieller Ausspähziele gestanden, hieß es in Medienberichten.

Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Telefone tatsächlich überwacht wurden. Doch legten Analysen nahe, dass die indische Regierung die Tibeter als potenzielle Ziele ausgesucht habe, berichtete der britische Guardian am Donnerstag. Die betroffenen Menschen hätten ihre Handys aber bisher nicht zur Verfügung gestellt, um zu bestätigen, ob sie tatsächlich erfolgreich gehackt worden seien, hieß es weiter.

Mit der Software Pegasus sollen nach Recherchen eines internationalen Journalistenkonsortiums Smartphones von Journalisten, Oppositionellen, Menschenrechtlern und Geschäftsleuten ausgespäht worden sein. Das israelische Unternehmen NSO, der Anbieter der Software, wies die Vorwürfe zurück und bestritt wie bereits nach früheren Vorwürfen einzelne Details aus den Berichten.

Laut Berichten der Süddeutschen Zeitung wollte sich Indiens Regierung nicht zu der Frage äußern, ob die Tibeter abgehört worden seien. Es sei lediglich mitgeteilt worden, dass nur „gesetzeskonforme Abhörmaßnahmen im Dienst der nationalen Sicherheit“ durchgeführt würden. Der Sekretär des Dalai Lama, Tseten Samdup Chhoekyapa, wollte sich auf Anfrage der dpa nicht zu den Enthüllungen äußern.

Vorwürfe, die seitens der indischen Politik als Grund für das Ausspähen dienen könnten, hat es bereits gegeben. Im vergangenen Jahr berichteten lokale indische Medien, dass ein chinesischer Staatsbürger versuche, durch Bestechung Einfluss auf die Nachfolge des Dalai Lama zu nehmen. Auch indische Regierungsquellen erklärten dem TV-Sender News18, dass ein Chinese namens Charlie Peng etwa 100 Mönche bestochen haben soll, um Unterstützung für einen „chinesischen Kandidaten“ zu gewinnen. Lokalen Medien zufolge soll Peng den Dalai Lama ausspioniert und seinen inneren Kreis „infiltriert“ haben.

Russia Today, 23.7.21
(gekürzt)

Der Westen braucht neue Bündnisse gegen China – über die Nato hinaus

Das 21. Jahrhundert könnte mehr und mehr zu einem Jahrhundert unter chinesischer Hegemonie werden, wenn der geopolitische Aufstieg Chinas wie von Peking geplant weitergeht und der Westen so uneinig und schwach bleibt, wie er heute auftritt.

Niemand sollte sich Illusionen hingeben: Dass China nicht nur eine gelenkte, marktförmig-kapitalistische Volkswirtschaft ist, sondern auch eine brutale KP-Diktatur, stellt es vor den Augen der Weltöffentlichkeit gerade in Hongkong wieder ungeniert unter Beweis – und weniger sichtbar für Außenstehende weiterhin in Xinjiang, Tibet und anderswo.

Taiwan lebt unter der Dauerbedrohung einer Invasion. Gegenüber jeglicher Demokratiebewegung in dem 1,4-Milliarden-Menschen-Reich schreitet die Staatsmacht mit Bespitzelung, Verfolgung, Gefängnis und Lager ein, zur Not auch mit Kampfpanzern, die auf dem Platz des Himmlischen Friedens junge Demonstranten niederwalzen.

Diese wiedererwachte Weltmacht baut nun konsequent ihren politischen und ökonomischen Einfluss im indopazifischen Raum und bis nach Afrika und Europa hin aus. Es sieht so aus, als wollte Maos großer Nachnachfolger, der smarte Generalsekretär der Kommunistischen Partei und Staatspräsident Xi Jinping, den Westen mit seinen eigenen Mitteln schlagen. Und auch die militärische Aufrüstung geht weiter.

2049 feiert die Volksrepublik ihren 100. Geburtstag. Wer dann weltweit die Nummer eins ist, will das Pekinger Zentralkomitee nicht dem Zufall überlassen, man hat wohl schon Planbeschlüsse dazu gefasst.

Liberale Demokratien unter Druck

Doch nicht nur von außen, auch von innen steht das liberale Demokratiemodell zurzeit unter Druck. Autoritäres Herrschaftsgebaren hat mehr Freunde, als man bisher dachte. Nicht nur Putin und Lukaschenko, sondern auch Erdogan, Trump und Bolsonaro sind Beispiele für die Attraktivität einer fatalen antidemokratischen Tendenz. Manche halten inzwischen China für ein vorbildliches Modell: ökonomisch, digital, aber auch Corona-politisch in der Pandemiebekämpfung.

Ein Flugzeugträger aus Großbritannien demonstriert demnächst für die Freiheit des Seeverkehrs im Südchinesischen Meer, Deutschland schickt im Sommer eine Fregatte in die Gegend, die EU verhängt Sanktionen. Parallel wird weiter exportiert, investiert und hofiert, als sei „Wandel durch Annäherung“ eine Erfolgsformel, die man aus dem Kalten Krieg mit dem sowjetischen Ostblock im 20. Jahrhundert jetzt bequem auf diesen neuartigen Hegemonialkonflikt des 21. Jahrhunderts übertragen kann.

Die Nato genügt nicht

Jetzt wäre die Zeit für eine strategische Bestandsaufnahme und eine Neuformierung der Demokratien des Westens. Dafür reicht das transatlantische Nato-Bündnis nicht aus. Es war nach dem Zweiten Weltkrieg, 1949, gegründet worden für die Verteidigung des Westens gegen die zweite Atommacht unseres Planeten, Stalins Sowjetunion. Diese Gulag-Diktatur ist inzwischen Geschichte.

Putins Russland stellt heute eine andere Art Herausforderung dar, mit der der Westen aus einer Position verhandlungs- und kooperationsbereiter Stärke heraus umgehen kann. Denn ökonomisch, geopolitisch und kulturell sind Moskaus Ambitionen mit denen Pekings nicht zu vergleichen.

Gemeinsame sino-russische Militärmanöver haben im Moment jedenfalls auch den Grund, China zu demonstrieren, dass die russischen Streitkräfte die offen zur Schau gestellte Verachtung Pekings nicht verdient haben. Der Hauptzweck aber ist die Simulation einer Harmonie, die allein auf dem gemeinsamen Antagonismus gegenüber dem Westen basiert. Sonst wären auch diese beiden Atommächte Rivalen.

Dem sollte der Westen geschlossen entgegentreten! Wenn der Führer Chinas mittlerweile unverhohlen davon spricht, dass er die Europäer auseinanderdividieren, sie vor allem aber von den USA abspalten will, unterstreicht das die Notwendigkeit einer Redefinition des Westens. Diese zeitgemäße Neuaufstellung und Neufokussierung beginnt bei der Nato, aber das wird nicht reichen. Auch etablierte Formate wie die G7 werden dem Angriff auf Freiheit und Demokratie weltweit nicht ausreichend begegnen können.

Es braucht zusätzliche Bündnis- oder Dialogformate, die Demokratien außerhalb des atlantischen Raums explizit einschließen, also Staaten wie Australien, Südkorea, Neuseeland, Südafrika, Japan oder Indien. Manche dieser Staaten verstehen sich – auch aufgrund kolonialer Traumata – nicht als Teil des „Westens“. Deshalb bedarf die Neuausrichtung des wehrhaften Lagers der Demokratie eines Ansatzes, der nicht am Begriff, sondern an unseren Werten festhält. Denn Demokratie und Freiheit sind keine Frage der Himmelsrichtung, des Kontinents, der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit: Die universelle Geltung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Volkssouveränität und repräsentative Demokratie sind keine bloß „westlichen“ Werte, sondern hart erkämpfte Prinzipien für eine Ordnung der menschlichen Freiheit, wie sie heute möglich ist. Überall.

Von Omid Nouripour, Hans-Peter Bartels

Die Autoren: Hans-Peter Bartels (SPD) war Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestags. Omid Nouripour ist außenpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion

Die Welt, 8.5.21, Geopolitik

***** Allianz als Unterstützer der Olympischen Winterspiele in Peking -** Die Menschenrechtslage in China ist so katastrophal wie nie zuvor. Dennoch sollen im Februar 2022 die Olympischen Winterspiele in Peking stattfinden, welche die Allianz Group als Sponsor und Versicherungsdienstleister unterstützt mit dem Slogan „Wir sind da. Was immer Du vorhast." Die Tibet Initiative Deutschland verfasste daher einen offenen Brief an Vorstandsvorsitzenden Oliver Bäte. 36 Menschenrechtsorganisationen weltweit unterschrieben den Brief, welcher deutlich macht: ein Land, in dem so viele Menschenrechtsverletzungen begangen werden wie in China, sollte kein Austragungsort der Spiele sein. In einem recht unbedachten Antwortschreiben an die Initiative machte die Allianz deutlich: so wirklich interessiert sich das Team „Olympic and Paralympic Partnership" des Versicherungskonzerns für die Menschenrechtsverletzungen in Tibet, Ostturkestan, Hongkong und China wohl nicht. Bäte schreibt: „Wir (teilen) die Werte der Olympischen Bewegung: Exzellenz, Freundschaft und Respekt. Bei den Spielen geht es darum, die Welt zusammenzubringen und damit ein Symbol des Friedens zu setzen. (…) Athleten die Möglichkeit zu geben, die Welt zu inspirieren, ist unabhängig von politischen Ereignissen oder Einflüssen." Die Schuld für die Entscheidung des Austragungsortes wälzte man geschickt ans Internationale Olympische Komitee ab.

***** Xi reist überraschend nach Tibet** - Chinas Präsident Xi Jinping ist überraschend in die Unruheregion Tibet gereist. Der staatliche Fernsehsender CCTV zeigte, wie ihn beim Verlassen seines Flugzeugs am Flughafen von Nyingchi eine Menschenmenge mit chinesischen Flaggen und traditioneller tibetischer Kleidung begrüßte. Der Staatschef kam den Angaben zufolge schon am Mittwoch dort an, ohne dass dies offiziell angekündigt wurde. Es ist der erste Besuch eines chinesischen Staatschefs in Tibet seit mehr als drei Jahrzehnten. Zuletzt war Präsident Jian Zemin im Jahre 1990 dort gewesen. Xi war bereits zweimal auf offizieller Reise in der Unruheregion: 1998 als Parteichef der Provinz Fujian und dann im Jahre 2011 als Vizepräsident.
Spiegel online, 23.7.21

***** China: UN-Experten sehen Hinweise auf Organraub an Häftlingen -** China wird seit Jahren beschuldigt, Angehörige von Minderheiten als Organlieferanten zu missbrauchen. UN-Experten sagen, dafür gebe es „glaubwürdige Informationen". Ohne ihre Zustimmung sollen Menschen, die Minderheiten angehören, in chinesischen Gefängnissen Organe entnommen werden. Diesen Vorwurf gibt es schon länger. Nun teilten zwölf unabhängige Experten der Vereinten Nationen mit, diesbezüglich „glaubwürdige Informationen" erhalten zu haben. „Die erzwungene Organentnahme in China scheint auf Angehörige bestimmter

ethnischer, sprachlicher oder religiöser Minderheiten abzuzielen, die an verschiedenen Orten inhaftiert sind, oft ohne, dass ihnen die Gründe für die Verhaftung erläutert werden oder Haftbefehle vorliegen", hieß es. Die Vorwürfe seien „extrem alarmierend", schreiben die Sonderberichterstatter sowie die UN-Arbeitsgruppe gegen willkürliche Inhaftierungen. Demnach sollen die betreffenden Häftlinge zu Bluttests und Ultraschall- sowie Röntgenaufnahmen gezwungen werden. Die Untersuchungsergebnisse würden in einer Transplantationsdatenbank registriert. Herzen, Nieren, Lebern und Augenhornhäute seien die am häufigsten entnommenen Organe. Den Berichten zufolge sollen neben Mitgliedern der verbotenen spirituellen Bewegung Falun Gong auch Uiguren, Tibeter, Muslime und Christen betroffen sein. China reagierte empört auf den Bericht. Die Regierung „wehrt sich entschieden gegen diese Anschuldigungen und weist sie kategorisch zurück", sagte ein Sprecher der chinesischen Vertretung in Genf. Die UN-Experten seien auf die „Desinformation antichinesischer separatistischer Kräfte" und der Falun-Gong-Bewegung hereingefallen.
Die Zeit, 15.6.21
Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, ces

***** Züge mit Sauerstoffversorgung - China nimmt Hochgebirgsstrecke durch Tibet in Betrieb** - Die Trasse verläuft fast vollständig über einer Höhe von 3000 Metern – und besteht zu zwei Dritteln aus Brücken und Tunneln: China hat eine neue Zugverbindung zwischen zwei Städten in Tibet in Dienst gestellt. Die Strecke verläuft über das sogenannte „Dach der Welt" – und das ist keine Übertreibung. Etwa 90 Prozent der mehr als 400 Kilometer langen neuen Bahnstrecke zwischen Tibets Hauptstadt Lhasa und der Stadt Nyingchi verläuft auf einer Höhe von 3000 Metern über dem Meeresspiegel oder mehr. Nun hat China die Hochgebirgsverbindung in Betrieb genommen. Der Aufwand dafür war laut dem US-Nachrichtensender CNN immens: Der Bau der Strecke kostete umgerechnet 5,6 Milliarden Dollar. Gebaut werden mussten 47 Tunnel und 121 Brücken, sie machen insgesamt drei Viertel der gesamten Strecke aus. Dazu gehört auch die mehr als 500 Meter lange Zangmu-Eisenbahnbrücke, sie gilt in ihrer Art als größte Bogenbrücke der Welt.
Spiegel online, 1.7.21
(gekürzt)
beb

***** Menschenrechtler zum Geburtstag von Chinas Kommunistischer Partei: „Kein Tag zum Feiern"** - Peking - Zum 100. Geburtstag der Kommunistischen Partei Chinas haben Menschenrechtler den Umgang mit den Tibetern scharf kritisiert. „Der 1. Juli 2021 ist kein Tag zum Feiern, und für die Tibeter gilt dies in ganz besonderem Maß", sagte Kai Müller von der Internationalen Kampagne für Tibet (ICT)

am Mittwoch. Die deutsche und internationale Politik müsse an Tibet erkennen, dass die KP Chinas „einen aggressiven Kurs verfolgt, der sich längst nicht mehr nur nach innen richtet".
Von Andreas Landwehr
Tag 24, 30.6.21
(gekürzt)

***** Ankündigung: Loten Namling auf Welttournee** - Anlässlich des Geburtstags des Dalai Lama startete der in der Schweiz lebende tibetische Musiker Loten Namling am 6. Juli unter dem Motto „I sing a song from Tibet for You" seine neue Welttournee. In seiner Musik verbindet er klassische tibetische Töne, wie die Lieder des VI. Dalai Lamas mit modernen Neuschöpfungen und lässt dabei kaum eine Musikrichtung aus. Seine Reiseroute wird eher spontan bestimmt, wer Interesse hat, sollte also die Augen offen halten.

***** China erlaubt nur wenige Bergsteiger auf dem Mount Everest -** China erlaubt dieses Jahr nur einer sehr begrenzten Zahl von Bergsteigern den Aufstieg auf den Mount Everest von der chinesischen Nordseite. Als Vorsichtsmaßnahme in der Pandemie haben laut Staatsmedien nur 38 Bergsteiger statt 362 im Jahr 2019 eine chinesische Genehmigung für die Klettersaison zwischen dem 31. März und dem 20. Mai bekommen. Es seien umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, um das Risiko von Infektionen möglichst gering zu halten.

CHOLSUM SHAPDRO LHENTSOK
Tibetische Tanzgruppe

- **Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien**
- **Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur**
- **Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter**
- **Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.**

Find us on facebook
Cholsum Shapdro Vienna

Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉cholsumshapdro@hotmail.com

Obituary

With fond memory and deep gratitude, we remember Mr. Ngodup Wangdu la, who passed away on 17th May, 2021 at the age of 67. He started his career as a Tibetan language teacher in Ladakh and shouldered the responsibilities of the Headmaster and Village Director of TCV Ladakh and later on as the Village Director at TCV in Bylakuppe, Suja and Dharamsala, spanning over 41 long years, dedicating his whole life to the service of children. The children and co-workers of the Tibetan Children's Village (TCV) pay homage to the remarkable soul and pray for a noble rebirth in the Land of Snow!

Übersetzung Nachruf

In liebevoller Erinnerung und mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir Ngodup Wangdu las, der am 17. Mai 2021 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Er begann seine Karriere als Tibetischlehrer in Ladakh und übernahm schließlich die Verantwortung des Direktors und Schulleiters des TCV Ladakh und später, über 41 Jahre lang, als Dorfleiter des TCV Bylakuppe, Suja und Dharamsala. Er widmete sein ganzes Leben dem Dienst an den Kindern. Die Kinder und Mitarbeiter des TCV drücken ihre Verehrung für eine bemerkenswerte Seele aus und beten für eine noble Wiedergeburt im Land des Schnees.

Ruhe in Frieden.

Wir suchen dringend Nachfolge-Paten für Kinder im TCV Bylakuppe

Unter anderem für T.T., geb.15.03.2002 in Tibet, Amdo, hat 4 Geschwister, die Familie kam 2007 nach Indien, derzeit besucht sie die Highschool im TCV Bylakuppe; möchte tibetische Medizin und Astrologie studieren; sie beschäftigt sich gerne mit Gartenarbeit, dem Sammeln alter Briefmarken, Fotografie, Lesen, Nähen und Basteln.

ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG
meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.

Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?

Bei Schwierigkeiten, Nachrichten von Patenschaftsorganisationen oder Briefe von Patenpersonen zu lesen, wenden Sie sich an uns! Rufen Sie uns im Büro während der Dienstzeiten unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie Ihren Wunsch auf unser Tonband und wir werden Ihnen sehr gerne helfen.

Nicht gegen den Stock errege ich mich, der mich schlägt und mir Schmerz bereitet, sondern gegen den, der ihn führt. Ihn wiederum führt der Hass: So gilt es, den Hass zu hassen.

S.H. der XIV. Dalai Lama

Informationen über die Pandemie in Dharamsala und anderen Orten in Indien und Nepal,...

…die wir in unregelmäßigen Abständen von den tibetischen Kinderdörfern und anderen Patenorganisationen erfahren, finden Sie auf unserer Hompage www.tibet.at auf der Startseite!
Damit können Sie sich über die Sorgfalt und das Bemühen um den Umgang mit der Situation vor Ort ein Bild machen!

Danke für die Covid-Hilfe

Bitte geben Sie uns allfällige Änderungen Ihrer Daten (Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, …) **unbedingt** bekannt, da wir Sie sonst nicht erreichen können, sollte dies einmal notwendig sein!

Geistliche Führer im Buddhismus
Ist der Dalai Lama Stellvertreter Buddhas?

Er ist das bekannteste Gesicht des Buddhismus im Westen: der Dalai Lama. In seiner Funktion als geistliches Oberhaupt der Tibeter vergleichen ihn manche sogar mit dem Papst. Aber ist er wirklich Stellvertreter Buddhas auf Erden?

Um es einmal klar zu sagen: Der Dalai Lama ist nicht Stellvertreter des Buddha auf Erden. Und er ist auch nicht das Oberhaupt aller Buddhisten, „sondern wenn, dann nur das Oberhaupt des tibetischen Buddhismus. Das heißt, wie der Papst in der katholischen Kirche nicht der Papst aller Christen ist, ist auch der Dalai Lama nicht das Oberhaupt aller Buddhisten." Das sagt Carola Roloff, buddhistische Nonne und Professorin für Buddhismus an der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg.

Unterschiedliche Oberhäupter je nach Orden

Wohl alle religiösen Schulen kennen religiöse Oberhäupter. Roloff verweist auf die verschiedenen Ordensstrukturen in den unterschiedlichen Ländern, in denen sich der Buddhismus innerhalb von 2500 Jahren ausgebreitet und weiter aufgefächert hat. Jedes Kloster habe Äbte oder Äbtissinnen und jede Schule habe höchste Repräsentanten der Orden.

Schließlich gibt es Entscheidungen zu treffen, wie die Ordensregeln heute zu verstehen sind, erklärt Roloff: „Zum Beispiel gibt es in Thailand den Sangha Raja. Das ist das Oberhaupt des Sangha, [der buddhistischen Gemeinde,] der höchste Mönch im Land. Übersetzt heißt Raja: König." Damit ist der Sangha Raja sozusagen der König der buddhistischen Gemeinschaft.

Buddha bestimmte seine Lehre zum ‚Nachfolger'

Buddha selbst hat bewusst keinen Nachfolger bestimmt. Diese Entscheidung war so wichtig für seine Mönchsgemeinde, dass sie auch in die frühesten Schriften eingegangen ist, in die Lehrreden, auf Pali, die Suttas. Dort heißt es, dass der Buddha diesen Entschluss auf seinem Sterbebett verkündete.

„Im Mahaparinibbana Sutta heißt es: Dann richtete der Erhabene an den ehrwürdigen Ananda – das war sein Lieblingsschüler – die Worte: ‚Ananda. Es könnte euch vielleicht der Gedanke kommen, der Lehrer, der uns das Wort verkündete, ist dahingegangen. Wir können uns nun auf keinen Lehrer mehr berufen. Aber so dürft ihr die Sachen nicht ansehen, Ananda. Die Lehre und die Regel, die ich euch gepredigt und vorgezeichnet habe, die sind eure Lehrer nach meinem Ende.'"

Auch der Dalai Lama ist fehlbar

Auch der Dalai Lama ist fehlbar. Dennoch – wenn er Lehrunterweisungen gibt, dann wird er in gewisser Weise wie ein lehrender Buddha angesehen. Ähnlich beurteilt es Jens Schlieter, der das religionswissenschaftliche Institut in Bern leitet. Der Dalai Lama, sagt er, gilt als Verkörperung des Bodhisattva des Mitgefühls. Bodhisattvas sind Wesen, die auf dem Weg zum Erwachen, zur Erleuchtung besonders weit fortgeschritten sind.

„Als Bodhisattva hat er das Gelübde auf sich genommen, solange in diese Welt wiederzukehren, bis allen leidenden Wesen aus der Welt des Leidens herausgeholfen worden ist", sagt Schlieter. „Und in dieser Hinsicht ist er vielleicht der Stellvertreter der Idee, wie ein Buddha in der Welt wirken soll, aber nicht Stellvertreter des Buddha."

Suche nach der nächsten Reinkarnation

Im tibetischen Buddhismus hat sich ein System etabliert, in dem angenommen wird, dass sich hohe Würdenträger wiederverkörpern können, um ihren Schülern auf dem Weg zur Erleuchtung beizustehen. Das gilt auch für den derzeit XIV. Dalai Lama. Nach seinem Tod werden sich Suchkommissionen auf den Weg machen, um die nächste Reinkarnation als drei- oder vierjähriges Kind aufzufinden und dann in der Tradition zu erziehen.

Von Mechthild Klein

Deutschlandradio, 18.7.21

CBD: Hilf deinem Körper, sich selbst zu helfen!

Deine natürliche Alternative bei Alltagssorgen! Bei Schmerzen, Angst, Schlafschwierigkeiten oder depressiven Verstimmungen kann CBD helfen! Unser Sortiment umfasst unter anderem Öle, Tees & Blüten.

Telefonische Beratung & Bestellung unter +43 / 676 735 8877 oder online auf *blattglueck.at*

Bei Benutzung des Codes TIBET21 werden 10 % an Save-Tibet Austria gespendet!

Cannabidiol (CBD) ist ein natürlicher Wirkstoff, der aus der Cannabis Pflanze gewonnen wird und dessen positive Eigenschaften unerwünschte Schwierigkeiten bekämpfen kann.

NEU: Nachhaltige Gebetsfahnen

Gebetsfahnen wirken als Opfergaben, als Gebete und Segenssprüche, die der Wind in alle Welt tragen soll. Sie erbitten Weisheit, Mitgefühl und Kraft und schützen gegen Gefahren und negative Einflüsse. Sie sollen außerdem Frieden und Harmonie für alle fühlenden Wesen bringen.
Gebetsfahnen werden im Set in den fünf Farben der Elemente gedruckt. Dabei repräsentiert blau den Himmelsraum, weiß steht für Luft und Wolken, rot ist die Farbe des Feuers, grün symbolisiert das Wasser und gelb die Erde.
Die flatternden Fahnen erinnern uns an die Vergänglichkeit. Sie sind dazu entworfen, um zu verbleichen und sich mit der Zeit aufzulösen, so wie alles im Leben vergeht und durch neues Leben abgelöst wird. Im Erneuern der Gebetsfahnen erkennen und nehmen wir den steten Wandel des Lebens an.
Da Gebetsfahnen bevorzugt im Freien, wie beispielsweise auf Berggipfeln, Pässen oder an Gewässern angebracht werden, ist es uns wichtig, kunststofffreie Gebetsfahnen in unserem Shop anzubieten.
Zudem sind sie vollständig in Handarbeit gefertigt. Die Fahnen werden von unserem tibetischen Partner Lobsang im Siebdruckverfahren bedruckt, während seine Frau die Näharbeiten übernimmt.

Unsere neuen Gebetsfahnen sind:
- ❖ kunststofffrei aus Baumwolle
- ❖ handgemacht
- ❖ fair produziert und bezahlt

Mit dem Kauf unserer Gebetsfahnen unterstützen Sie Lobsang und seine Familie, die damit ihren Lebensunterhalt verdient.
Die Fahnen sind in folgenden Größen erhältlich:

Small – ca. 12 x 17 cm im Doppelset
Preis: 8,- EUR
Medium – ca. 18 x 25 cm
Preis: 8,- EUR
Large – ca. 29 x 41 cm
Preis: 10,- EUR

Wenn wir nicht auf die Gefühle anderer achten, haben wir keine Richtschnur für unser Verhalten.

S.H. der XIV. Dalai Lama

Ab sofort vorbestellen: Der SAVE TIBET-Kalender 2022

Wie jedes Jahr haben wir die schönsten Fotos zu einem sorgsam gewählten Thema herausgesucht und sie mit Sprüchen kombiniert, die zum Nachdenken anregen. Das Kalendarium darf natürlich nicht fehlen und schon ist der SAVE TIBET-Kalender 2022 beinahe fertig.

Lassen Sie sich Ihr Exemplar mit den ausdrucksstarken Fotos zum Thema „Tibet im Portrait“ nicht entgehen, ab Mitte September können Sie es in Händen halten! Ihre Vorbestellung nehmen wir ab sofort gerne entgegen.

Erhältlich um EUR 12,-- /Stück.
Bei Abnahme von 5 Kalendern nur je EUR 11,-- .
Versand gegen Aufpreis möglich.

P.S.: Unsere Kalender eigenen sich auch hervorragend als praktisches und vor allem auch dekoratives Geschenk zu fast jedem Anlass!

Gegen Corona - für Tibet!

Schützen Sie sich und andere mit einem Mund-Nasenschutz gegen Corona und zeigen Sie damit auch gleich Ihr Engagement für Tibet!
Bestellen Sie bei uns für sich und Ihre Lieben Masken um **nur EUR 8,--** (zzgl. Versand) **pro Stück**!

KUNSANG
Tibetshop in Graz

NEU Online Shop

Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:
Tibetische Chakrenklangschalen, ~ Meditationskissen, ~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte, Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual~ und Meditationsobjekte aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch …
… im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)
… im Web: **http://www.kunsang.at**

September und Oktober 2021
Tibetische Weisheit und Meditation
Meditation in Stille – Bewegung in Achtsamkeit: 16. - 18. September 2021
Grundlagen des Buddhismus: 30. September bis 1. Oktober 2021
Inneres Gleichgewicht finden: 2. bis 3. Oktober 2021
Die Kunst des Sterbens – den Wandel verstehen: 30. bis 31. Oktober 2021
Tibetzentrum Österreich, Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg;
nähere Infos & Anmeldung auf www.tibetcenter.at; siehe auch Seite 27

Samstag, 18. September 2021, 11:00 bis ca. 18:00 Uhr
SAVE TIBET Herbstfest mit Generalversammlung – Vielfältiges Programm für Groß und Klein: Kulturelle Vorführungen, Vorträge, Verkauf tibetischer Produkte, Programmpunkte zum Mitmachen; auch für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.
Bei SAVE TIBET (Hof und Garten), Lobenhauerngasse 5, 1170 Wien; siehe auch Seite 6

VORSCHAU: 11. und 12. Dezember 2021
SAVE TIBET Weihnachtsmarkt

TIBET RESTAURANT WIEN

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien
(neben der Volksoper / U6)
Tel. (01) 315 10 12 16
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!
Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.

Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.
Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschafts-programmes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.
Wir ersuchen um Ihr Verständnis!

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:
SAVE TIBET
Lobenhauerngasse 5/1
1170 Wien

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!

SAVE TIBET INFO Nr. 101
Ausgabedatum: September 2021
P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien
Zulassungsnummer: GZ 02Z031914